

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **86 (1960)**

Heft 32

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VON HEUTE



chen sprechen Sie perfekt Englisch.» Mit bredden Worten überzeugte er mich, daß für ihn gründlichere Englischkenntnisse absolut unerläßlich seien. Englisch zu lernen schien mir ein guter Vorsatz, nur wagte ich leise Zweifel anzubringen über die Art und Weise, wie er das machen wollte. Die Reklamekarte und der sehr redengewandte Herr, der uns bald darauf besuchte, priesen nämlich ihre Grammophonplatten als unfehlbare Methode an, um rasch und sicher eine Fremdsprache zu erlernen. Ich hingegen war eher für die althergebrachte Methode mit Schulstunden. Nicht daß ich etwas gegen die Grammophonplatten hätte, aber ich habe mit dem Lernen auf freiwilliger Basis und erst noch zu Hause schon betrübliche Erfahrungen gemacht. Ich erinnerte meinen Eheliebsten an meinen eigenen gescheiterten Versuch, mit einer andern, aber ebenso todsicheren Methode meine Englischkenntnisse aus der Schulzeit wieder etwas aufzufrischen, der jedoch schon nach wenigen Wochen an meiner – ich gebe es offen zu – Faulheit scheiterte.

Aber da kam ich falsch an. Mein Gatte, immer sekundiert vom Sprachenherrn, erklärte, daß das gar nicht verwunderlich sei, denn uns Frauen fehle ganz einfach der feste Wille, der nun einmal dazu gehöre. Wir ließen uns viel zu leicht durch Nebensächlichkeiten vom vorgesteckten Ziel abbringen. Wenn sich jedoch ein Mann einmal etwas vornehme, dann führe er es auch durch. Ja, er redete sich derart ins Feuer, daß ich mich schließlich schämte, überhaupt an seiner Tüchtigkeit gezweifelt zu haben.

Und wirklich, die ersten beiden Wochen nach Erhalt der ersten Platte saß er jeden Abend neben dem Grammo und lernte. Wir gingen nie aus, durften keinen Besuch empfangen und selbstverständlich war auch Radiohören streng verpönt. Meine Bewunderung für meinen Mann stieg zusehends. Wie gesagt, das war nach der ersten Platte. Seither stapeln sie sich auf dem Kasten. Jeden Monat bringt der Pöstler ein neues Paket, das ungeöffnet zu den andern kommt. Von Zeit zu Zeit rücke ich die Sammlung etwas ins Blickfeld meines Gebieters als stumme Mahnung. Aber leider ist der Erfolg bis heute ausgeblieben.
Heidi A.

Kleinigkeiten

Eine öffentliche Wohnbaugesellschaft in Australien hat ihren Mietern mitgeteilt, daß sie denen, die mit den Mietzinsen im Rückstand seien, keine Bewilligungen zur Errichtung einer Fernseh-Antenne mehr erteilen werde. Sie erläutert diese Maßnahme damit, daß besonders in Sidney und Melbourne die Entwicklung der Television die Familienbudgets

außer Rand und Band gebracht habe. Die Leute schaffen Apparate an, aber sie zahlen ihren Hauszins nicht mehr.

Als Studenten hatten wir einmal den Plan – er wurde zum Glück nie verwirklicht – einen Bekehrungs- und Läuterungsroman zu schreiben unter dem Titel: «Vom Kokain zum Kakao.» Ich hatte dies längst vergessen, als es mir eben beim Zeitunglesen wieder einfiel. Da steht nämlich: «Infolge der internationalen Maßnahmen zur Bekämpfung des Rauschgifthandels haben die Opiumpreise einen erheblichen Preissturz erlitten. Daher wird neuerdings in den Dörfern um Luang-Prabang die Anpflanzung von Mohn durch Kartoffelbau ersetzt.»

Ein Bauer aus Maine erzählt, er habe in Washington einer Parlamentssitzung beigezogen: «Zuerst stand einer auf und redete lange und sagte nichts. Niemand hörte zu. Nachher waren alle verschiedener Meinung.»

Neue Falschmünzer. In Neu-Guinea, wo Bräute vom Bräutigam dem Papi abgekauft werden müssen, muß der prospektive Schwiegervater heute scharf aufpassen. Ein Teil der Kaufsumme muß nämlich in Form von Muscheln entrichtet werden, die dort die solideste Handelswährung darstellen. Seit einiger Zeit wird nämlich Neu-Guinea, wenn man der Zeitschrift «Noir et Blanc» glauben darf, mit aus Porzellan hergestellten, künstlichen Muscheln überschwemmt, die schwarz aus Deutschland importiert werden.

In einem chinesischen Restaurant in London werden den weiblichen Gästen Stoffe zur Auswahl vorgelegt, aus denen chinesische Gewänder angefertigt werden, die nach Beendigung der Mahlzeit bereits fertig sind und mitgenommen werden können.



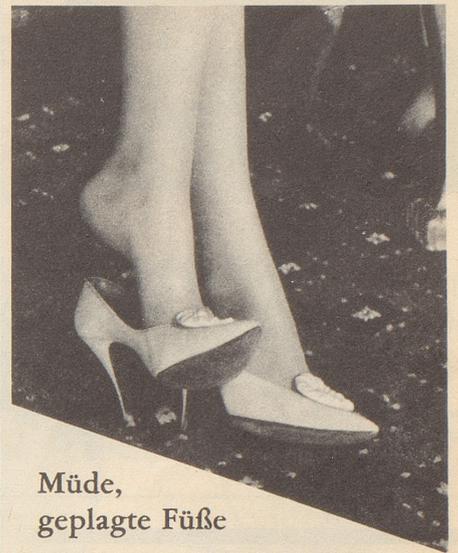
Üsi Chind

Mit Kreide geschrieben liest man auf dem Trottoir: «Brigitte ist eine Kuh.» Daneben der höfliche Nachsatz: «Bitte stehen lassen.» FC

Theresli besitzt eine ungewöhnlich tiefe Stimme und wird deshalb von seinen älteren Geschwistern gefoppt. Ganz entrüstet meint es: «I cha dank nüt derfür, daß mr dr Liebgott eso ne tiefs Muul gmacht hett.» AF

Bärbeli betrachtet ernsthaft den Neugeborenen. Plötzlich ruft es ganz entzückt: «Au lueg, er hett scho alli zäh Fingerli!» AF

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes Retourcover beigelegt ist.



Müde, geplagte Füße

befreien sich heimlich vom engen Schuh.

Keine gute Angewohnheit, aber was soll man machen, wenn die Füße brennen und schmerzen?

Ganz einfach: ihnen

GEHWOL Flüssig

gönnen, die herrlich wohltuende und angenehme duftende Erfrischung für alle müden, überanstrengten und schmerzenden Füße; seit Jahrzehnten bewährt und beliebt.

Die belebenden und stärkenden Wirkstoffe von Gehwol-Flüssig sanft in beide Füße einmassieren ist eine Affäre von knapp 3 Minuten. Ist Ihnen eine wirksame Fußpflege nicht soviel wert?

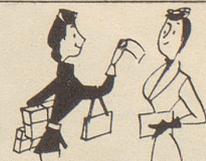
Jetzt auch in der Tube als

GEHWOL Balsam

Hält die Füße trocken und geruchlos, desodoriert den Schweiß, ohne die normale Schweißabsonderung zu unterbinden, schmiert und fettet nicht, dringt rasch in die Haut ein.

Gehwol-Flüssig große Flasche Fr. 3.75, Balsam in Tube Fr. 2.10 in allen Apotheken und Drogerien.

Gratismuster spesenfrei und unverbindlich durch
LA MEDICALIA, Casima / Tessin



Soviel spare ich jeden Monat

seit ich das Rauchen aufgegeben habe. Dafür kann ich mir manches Schöne kaufen und habe erst noch etwas für meine Gesundheit getan. Meine Ent-wöhnung verdanke ich

NICOSOLVENS

dem ärztlich empfohlenen Medikament.

Kurpackung Fr. 19.— in allen Apotheken
Interessante aufklärende Schriften unverbindlich durch
Medicalia G. m. b. H. Casima / Tessin



wertvoller
Kräftespender
für
Automobilisten

Wann und wo immer Sie alle Ihre Kräfte brauchen

im Geschäft, im Betrieb, am Steuer des Autos, vor Konferenzen, Examen, beim Sport und Training, auf Bergtouren, aber auch bei Übermüdung, Erschöpfung, in der Rekonvaleszenz, zur Steigerung der Herzleistung stets wird LAEVORAL, der biologische Zellsucker als hochaktiver Energiespender willkommen sein. LAEVORAL geht sehr rasch ins Blut und wird sogleich von den Energie benötigenden Organen verwertet.



Laevoral
spendet rasch
neue Kräfte

LAEVORAL

ist Kraftstoff in reiner Form



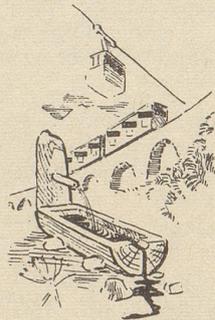
Packungen zu Fr. 1.75 und 13.65 in Apotheken und Drogerien. Laevosan AG, Zürich 8

1 x pro Woche

settima

Von Zahnärzten empfohlene Spezialreinigungspaste, beseitigt Verfärbungen, Raucherbeläge und Flecken. «settima» verhindert die Zahnsteinbildung und verleiht reine, schimmernd weisse Zähne.

Tube Fr. 2.50 – reicht für lange Zeit. In Apotheken, Drogerien, Parfümerien.



Von
einem
Ausflug

auf Weißfluhgipfel, dem herrlichen Aussichtspunkt, werden Sie begeistert sein!

DAVOS-PARSENN-BAHN

Luftseilbahn Parsenn-Weißfluhgipfel

HOTEL
Knecht
APPENZELL

A. KNECHTLE / TEL. (071) 8 73 83



Eine Fahrt mit der Luftseilbahn

Schwägalp - Säntis

ist immer ein herrliches Erlebnis

BADHOTEL
**LIMMATHOF
BADEN**

Komfortables Wohnen, gediegene Atmosphäre, ruhige Lage, gepflegtes Essen. 50 Zimmer, davon 44 mit Privat-WC oder WC und Bad. Pensionspreis ab Fr. 17.—.

Prospekte: Direktor K. Illi, Telefon (056) 2 60 64

Rössli-Rädli vorzüglich
nur im Hotel Rössli Flawil

Die Auswahl

ist 10 Mal größer als irgendwo sonst in der Schweiz!

Sparen Sie Zeit! Sparen Sie Geld!



Fabrik-Ausstellung Möbel-Pfister Suhr b. Aarau

Das führende Spezialhaus für gediegene Braut-Ausstatter, aparte Kombi-Studios, Studio-Apartments und Polstermöbel. Große Teak-Show sowie Spezialabteilung feiner Stilmöbel.

- Freie Wahl unter 600 Musterzimmern jeder Stilart und Preislage!
- Dank größtem Umsatz vorteilhafteste Preise!
- Seriöse, fachmännische Wohn- und Budgetberatung!
- 10 Jahre vertragliche Qualitäts-Garantie!
- Besonders geschätzt:
- Kostenloser Möbelpflege-Service!

Diese und zahlreiche weitere Vorteile bietet Ihnen ein Kauf direkt in der Fabrik-Ausstellung Möbel-Pfister. Warum also in der Stadt vergeblich einen Parkplatz suchen, wenn Sie nach einer genußreichen Fahrt

300 Parkplätze

direkt vor der Fabrik-Ausstellung Möbel-Pfister vorfinden? – Die kurze Fahrt nach Suhr lohnt sich! Werktags ab 7.30 Uhr durchgehend offen.



Gratis-Tankfüllung

bzw. Billettvergütung schon bei Kauf ab Fr. 500.—, auch wenn ein motorisierter Freund Sie nach Suhr führt.

Brautleute: Der freie Samstag-Vormittag ist für einen ungestörten Ausstellungs-Rundgang am günstigsten.